



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Michael Busch, Ruth Müller, Martina Fehlner SPD**

Bayerns Kitas stärken – Qualitätsoffensive starten I: Freistellung für Leitungszeit verbindlich regeln und refinanzieren!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerischen Kindertageseinrichtungen zu stärken und eine Qualitätsoffensive zu starten.

Hierfür werden die Einrichtungsleitungen für ihre Aufgaben zu einem verbindlichen Teil ihrer Arbeitszeit freigestellt. Die Leitungszeit soll so geregelt werden, dass jede Einrichtungsleitung einen Sockelbetrag an Leitungszeit aufbauend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen erhält sowie zusätzliche Stunden in Anlehnung an die Größe der Kindertageseinrichtung. Diese Zeiten werden nicht in den Anstellungsschlüssel eingerechnet und durch den Freistaat refinanziert.

Begründung:

Wie bedeutend die ersten Entwicklungsjahre für unsere Kinder sind und wie wertvoll dabei frühkindliche Bildung in Kindertageseinrichtungen ist, ist mittlerweile bekannt. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Kita-Personal, das die Kinder bestmöglich und individuell in ihrer Entwicklung begleitet. Um diesen wichtigen Aufgaben noch besser als bisher gerecht werden zu können und allen Kindern die bestmögliche Bildung, Betreuung und Erziehung zu ermöglichen, braucht es die Stärkung der Rahmenbedingungen bayerischer Kitas und im Rahmen einer Qualitätsoffensive eine geregelte Leitungsfreistellung.

Denn: Einrichtungsleitungen haben eine Schlüsselposition für gute Kita-Qualität inne. Sie verantworten qualitativ hochwertige Bildungsarbeit, sind zuständig für Personal- und Einrichtungsmanagement, Vernetzung mit Sozialpartnern, für Elternarbeit und vieles mehr. Für all das braucht es jedoch Zeit. Zeit, die in Bayern nicht ausreichend berücksichtigt und finanziell refinanziert wird. Im Bundesländervergleich der Bertelsmann Stiftung hinkt Bayern bei der Leitungsfreistellung dem bundesweiten Durchschnitt seit Langem hinterher: Beim Vergleich der Leitungszeiten pro Teammitglied liegt Bayern mit durchschnittlich 1,3 Wochenstunden deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von 2,0 Wochenstunden. 5,3 Prozent aller bayerischen Kitas haben dem „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung zufolge sogar keinerlei Leitungszeit. Im Rahmen einer Erhebung unter Einrichtungsleitungen haben diese zudem angegeben, dass ihnen für Pädagogik, Personal, Budget und Elterngespräche durchschnittlich etwa die Hälfte der eigentlich notwendigen Zeit fehlt.

Da eine professionelle Leitung die Qualität der Kindertageseinrichtung maßgeblich beeinflusst, die Rahmenbedingungen für das Personal und damit die Attraktivität des Berufsfelds verbessert und damit die bestmöglichen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder von Anfang an sicherstellt, werden Einrichtungsleitungen für einen festgelegten Anteil ihrer Arbeitszeit für ihre Leitungsaufgaben freigestellt. Diese Leitungszeiten werden nicht in den Anstellungsschlüssel eingerechnet und durch den Freistaat umfassend refinanziert.



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Michael Busch, Ruth Müller, Martina Fehlner SPD**

Bayerns Kitas stärken – Qualitätsoffensive starten II: Einsatz von Verwaltungskräften ermöglichen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerischen Kindertageseinrichtungen zu stärken und eine Qualitätsoffensive zu starten.

Hierfür werden in Kindertageseinrichtungen der Einsatz sowie die Finanzierung von Verwaltungskräften zur Entlastung der Einrichtungsleitungen ermöglicht.

Begründung:

Wie bedeutend die ersten Entwicklungsjahre für unsere Kinder sind und wie wertvoll dabei frühkindliche Bildung in Kindertageseinrichtungen ist, ist mittlerweile bekannt. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Kita-Personal, das die Kinder bestmöglich und individuell in ihrer Entwicklung begleitet.

Um diesen wichtigen Aufgaben noch besser als bisher gerecht werden zu können und allen Kindern die bestmögliche Bildung, Betreuung und Erziehung zu ermöglichen, braucht es die Stärkung der Rahmenbedingungen bayerischer Kitas und im Rahmen einer Qualitätsoffensive eine stärkere Entlastung der Einrichtungsleitungen. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, eine zusätzliche Verwaltungskraft für die immer zeitintensiven Verwaltungsaufgaben einzusetzen und refinanziert zu bekommen.

Eine Verstärkung und Unterstützung im Bereich der Leitungsaufgaben dient nicht nur der Entlastung der Einrichtungsleitung, sondern darüber hinaus der Professionalisierung von Kindertageseinrichtungen, steigert die Arbeitszufriedenheit aller Beschäftigten und senkt die Personalfuktuation. All das beeinflusst die Qualität der Kindertageseinrichtung und damit die bestmöglichen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder von Anfang an maßgeblich.



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Michael Busch, Ruth Müller, Martina Fehlner SPD**

Bayerns Kitas stärken – Qualitätsoffensive starten III: Einsatz von Hauswirtschaftskräften refinanzieren!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerischen Kindertageseinrichtungen zu stärken und eine Qualitätsoffensive zu starten.

Zur Entlastung der pädagogisch Tätigen erhalten Kindertageseinrichtungen, in denen Hauswirtschaftskräfte für die Mittagsverpflegung eingesetzt und dabei die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) umgesetzt werden, einen finanziellen Zuschuss zur Deckung der zusätzlichen Personalkosten im Rahmen der regulären Personalkostenförderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG).

Begründung:

Wie bedeutend die ersten Entwicklungsjahre für unsere Kinder sind und wie wertvoll dabei frühkindliche Bildung in Kindertageseinrichtungen ist, ist mittlerweile bekannt. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Kita-Personal, das die Kinder bestmöglich und individuell in ihrer Entwicklung begleitet. Hierfür braucht es eine Stärkung der Rahmenbedingungen bayerischer Kitas und eine Qualitätsoffensive, denn nur so können die pädagogisch Tätigen ihrer wichtigen Aufgabe noch besser gerecht werden und allen Kindern die bestmögliche Bildung, Betreuung und Erziehung ermöglichen.

Im Rahmen ihres Bildungsauftrags verfolgen die bayerischen Kindertageseinrichtungen auch das Bildungsziel „Gesunde Ernährung“, das aufgrund seiner großen Bedeutung für das Aufwachsen der Kinder sowohl im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie in der AVBayKiBiG verankert ist. Ein gesunder Lebensstil in der frühen Kindheit ist nicht nur der Grundstein für eine gute Entwicklung in den ersten Lebensjahren, sondern auch ein Schlüsselfaktor zur Vorbeugung von Übergewicht und Adipositas sowie weiteren Krankheiten auch in späteren Jahren und prägt die Essensgewohnheiten von Anfang an. Gefördert werden so nicht nur die Gesundheitsbildung, sondern auch ein Verständnis für gesundes Essen und die Folgen ungesunder Ernährung.

Zuständig für die Umsetzung dieses Ziels sind neben den pädagogisch Tätigen auch hauswirtschaftliche Kräfte. Denn rund ein Fünftel der Einrichtungen bereitet das Mittagessen selbst zu, mehr als ein Drittel dieser Einrichtungen beschäftigt eine hauswirtschaftliche Fachkraft, einen Koch oder eine Köchin oder eine Küchenhilfskraft für Zubereitung, Essensausgabe und Abwasch. Die Kosten für diese zusätzlichen Personaleinheiten müssen dabei von den Einrichtungen selbst getragen und mindestens anteilig über Essenbeiträge der Eltern gedeckt werden. Um allen Kindern in Kindertageseinrichtungen eine hochwertige Mittagsverpflegung anbieten zu können und sie so umfassend

in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ohne die Eltern über die ohnehin anfallenden Kosten für das Mittagessen auch mit den zugehörigen Personalkosten zu belasten, ist es unabdingbar, die Einrichtungen hierfür finanziell zu fördern.



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Michael Busch, Ruth Müller, Martina Fehlner SPD**

Bayerns Kitas stärken – Qualitätsoffensive starten IV: Mehr Erzieherinnen und Erzieher gewinnen – Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen (OptiPrax) in die Fläche tragen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerischen Kindertageseinrichtungen zu stärken und eine Qualitätsoffensive zu starten.

Hierfür wird der Modellversuch „Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen (OptiPrax)“ in die Fläche getragen, damit mehr Interessierte als bisher ihre Erzieherausbildung mit dieser Ausbildungsstruktur beginnen können. Die beteiligten Träger werden stärker als bisher unterstützt und eine Refinanzierung der entstehenden Kosten für die Ausbildungsstellen sichergestellt.

Begründung:

Wie bedeutend die ersten Entwicklungsjahre für unsere Kinder sind und wie wertvoll dabei frühkindliche Bildung in Kindertageseinrichtungen ist, ist mittlerweile bekannt. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Kita-Personal, das die Kinder bestmöglich und individuell in ihrer Entwicklung begleitet. Hierfür braucht es in Bayern einen wesentlich besseren Personalschlüssel in den Einrichtungen, für den laut dem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, unter Berücksichtigung des weiteren Ausbaus der Kinderbetreuung sowie der Einführung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder, zusätzlich rund 19.400 Fachkräfte in den nächsten fünf Jahren benötigt werden.

Um dem herrschenden Fachkräftemangel im Erzieherwesen in Bayern entgegenzutreten, wurde der Modellversuch „OptiPrax“ ins Leben gerufen. Ziel war es, die Erzieherinnen- und Erzieherausbildung durch Zahlung einer Ausbildungsvergütung attraktiver zu gestalten, die Verzahnung von theoretischen und praktischen Lerneinheiten zu verbessern und neue Personengruppen für das Berufsfeld zu gewinnen. Die ersten Evaluationsergebnisse zeigen einen Erfolg der alternativen Ausbildungsstruktur: So konnten beispielsweise bayernweit mehr Männer, mehr Abiturienten und mehr Quereinsteiger für eine Ausbildung in diesem Berufsfeld gewonnen werden. Auch die Träger sind vom Modell überzeugt, benötigen aber größere Unterstützung bei der Refinanzierung der entstehenden Ausbildungskosten.

Um die Lücken im Fachkräftebedarf zügiger als bislang geplant zu schließen, soll der Modellversuch bereits vor Ablauf der Modellphase als flächendeckende Ausbildungsvariante konzipiert werden. So können mehr Fachkräfte als bisher für die bayerischen Kindertageseinrichtungen gewonnen werden, der Anstellungsschlüssel und damit die individuelle Bildung, Betreuung und Erziehung unserer Kinder werden verbessert.



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Michael Busch, Ruth Müller, Martina Fehlner**
SPD

Bayerns Kitas stärken – Qualitätsoffensive starten V: Finanzierung für bedarfsgerechtere längere Öffnungszeiten verankern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerischen Kindertageseinrichtungen zu stärken.

Kindertageseinrichtungen, die bedarfsgerechte, lange Öffnungszeiten in den Randzeiten und damit über 45 Stunden wöchentlich hinaus anbieten, erhalten eine zusätzliche Finanzierung angelehnt an die Kriterien der Förderrichtlinie für lange Öffnungszeiten, die bis 2017 in Kraft war. Einrichtungen, die eine reduzierte Anzahl an Schließtagen anbieten, werden ebenfalls mit einer zusätzlichen Förderung im Rahmen der Regelförderung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) unterstützt.

Begründung:

Wie bedeutend die ersten Entwicklungsjahre für unsere Kinder sind und wie wertvoll dabei frühkindliche Bildung in Kindertageseinrichtungen ist, ist mittlerweile bekannt. Umso wichtiger ist es, allen Familien, die für ihr Kind einen Platz in einer Kindertageseinrichtung wünschen, ein passendes Angebot zu unterbreiten, insbesondere auch in den Randzeiten. Die Kindertageseinrichtungen müssen hierfür mit angemessenen finanziellen und personellen Mitteln ausgestattet werden, damit die Einrichtungen ihre Angebote in den Randzeiten, bei einer Öffnungszeit mit über 45 Stunden wöchentlich, also mehr als neun Stunden täglich, sowie bei besseren Angeboten in den Ferienzeiten bedarfsdeckend finanziert bekommen.

Zukünftig sollen die Kindertageseinrichtungen, die unter Einhaltung der Vorgaben des BayKiBiG ganzjährig bedarfsgerechte Öffnungszeiten in den Morgen- und Abendstunden auch über neun Stunden täglich hinaus anbieten, deshalb mit einer zusätzlichen Förderung unterstützt werden. Diese Finanzierung erfolgt angelehnt an die Kriterien der „Richtlinie zur Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, die bis Ende 2017 in Kraft war. Einrichtungen, die an weniger als 30 Werktagen (Montag bis Freitag) im Kalenderjahr schließen, erhalten ebenfalls eine zusätzliche Förderung im Rahmen der Regelförderung des BayKiBiG.